

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 28 (1938)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Karl Geisers Plastiken in Bern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-639456>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# KARL GEISER'S

## Plastiken in Bern

Phot. Paul Senn, Bern

Die über 3000 Kg. schweren Bronzeplastiken werden auf die Sockel gehoben.





Mario Postori, der die beiden Plastiken in Bronze goss, leitete auch in Bern die Montage vor dem Gymnasium



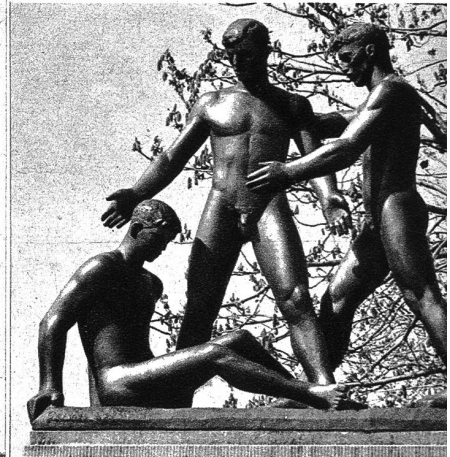
Einmal draussen am Zürichsee, da lagen sie sich fast in den Haaren . . . Im „Schweller“ drunten, am Bärnerquai, Nun rühmten sie Geiser . . . in Scharen Von links nach rechts: K. Geiser, Baudirektor Reinhard u. Stadtbaumeister Hiller.

Auf seinem Gang ins „Bureau“ sah Herr Bundesrat Etter ganz unofficial dem Verlauf der Arbeit zu und meinte zu Karl Geiser: „Jetzt sind Sie der öffentlichen Meinung ausgesetzt“. Von links nach rechts: K. Geiser, Bundesrat Etter und Stadtbaumeister Hiller



Letzte Woche wurden die beiden großen Plastiken Karl Geisers, die Freitreppe des Gymnasiums flankierend, auf dem Kirchfeld aufgestellt und vom Gemeinderat der Schule übergeben. Karl Geiser erhielt den Auftrag auf Grund eines engern Wettbewerbes im März 1926. Die Ausführung war ursprünglich in Kunststein vorgesehen. Doch die außerordentliche künstlerische Qualität der Modelle verlangte einen Bronze-guß. — Geiser forderte von sich eine ganz große Arbeit und trotz allem Drängen der Baudirektion ging er nicht vom Wege ab, um dem Ablieferungstermin zuliebe eine halbe Arbeit aufzustellen. Und wenn heute die beiden Plastiken in einer so schönen Selbstverständlichkeit dastehen, hat sich das Warten gelohnt. Die Stadt sei stolz, daß einer ihrer Besten dies Wert schaffte.





Was lange währt, wird endlich gut . . . . Karl Geiser, der in Zollikon lebende Berner Bildhauer, betrachtet aus Distanz sein eben aufgestelltes Werk.

